

Der 27. Kongress der Föderation Internationaler Donausymposia (FID), 28. bis 30. Juni 2012 in Budapest (Ungarn)

Der dreitägige Jahreskongress der zentraleuropäischen Diabetesgesellschaft (CEDA/FID) wurde von 443 Teilnehmern aus 31 Ländern besucht, wobei 62 Teilnehmer zur Kongressmitgestaltung beitrugen. Der Kongress bot einen hohen Standard und ausgezeichnete Gelegenheiten, um aktuelle wissenschaftliche Ergebnisse im Detail zu diskutieren. Während der Eröffnung wurden die Teilnehmer zunächst vom Präsidenten der FID, Professor Roden, außerdem von Professor Kempler (Tagungspräsident), Professor János Gál (stellvertretender Dekan der Semmelweis-Universität), Tibor Hidvégi (Generalsekretär der ungarischen Diabetesgesellschaft) und Dr. Máté Kocsis (Mitglied des ungarischen Parlaments) begrüßt.

In seiner Eröffnungsrede fasste Professor Cees J. Tack (Niederlande), Vorsitzender des Postgraduate Subcommittee der EASD, die wichtigsten Forschungsergebnisse zum Diabetes des vergangenen Jahres zusammen. Tack schloss mit einem Satz, der auch als Motto der diesjährigen Konferenz gelten könnte: Das Einfühlungsvermögen des Arztes ist ein entscheidender Faktor für die Wirksamkeit der Diabetes therapie.

Danach diskutierten die Professoren György Jermendy, Gábor Winkler and László Madácsy (Ungarn) Präventionsmöglichkeiten des Typ-2-Diabetes und die Ergebnisse des stratifizierten Risikoscreenings für Diabetes, wie dies in Ungarn praktiziert wird. Am ersten Kongresstag wurde außerdem das Thema „Zielorgane des Diabetes“ von Profes-

sor Roden, Professor István Wittman, Dr. Ágnes Borbándy und PD Christoph Säly (Österreich) behandelt. In seinem Vortrag „Diabetes und das Herz“ berichtete Säly, dass während einer fünfjährigen Statintherapie nur einer von 498 Patienten in der Statingruppe einen Diabetes entwickelte, während nur 29 Patienten mit einem Statin behandelt werden mussten, um ein kardiovasku-



Abb. 1: FID-Präsident Professor Michael Roden (links) dankt dem Tagungspräsidenten Professor Peter Kempler.

läres Ereignis zu verhindern. Dies unterstützt das Argument, dass beim Einsatz von Statinen die kardiovaskulären Vorteile gegenüber dem gering erhöhten Diabetesrisiko überwiegen.

Am zweiten Kongresstag wurden aktuelle Erkenntnisse zur Therapie der diabetischen Neuropathie von Professor Kempler, Dr. Alin Stirban und Professor Dan Ziegler (beide Deutschland)

zusammengefasst. Während dieser Sitzung wurde die Ehrenmitgliedschaft der ungarischen Diabetesgesellschaft an Professor Ziegler verliehen. Professor Jens J. Holst (Dänemark) fasste die aktuellen Daten über inkretinbasierte Therapien zusammen. Er betonte, dass die Therapie mit GLP-1-Rezeptoragonisten aufgrund der Hemmung der Glukagonsekretion auch für Patienten mit Typ-1-Diabetes geeignet sein könnte. Ein Update über den Late Autoimmune Diabetes in Adults (LADA) wurde von PD Nanette Schloot (Deutschland) präsentiert, während die diagnostischen und therapeutischen Implikationen des Maturity Onset Diabetes in the Young (MODY) von Dr. Zsolt Gaál (Ungarn) zusammengefasst wurden. In seinem Vortrag über aktuelle Therapiekonzepte mit Insulin betonte Professor Roger Lehmann (Schweiz) die Notwendigkeit einer rechtzeitigen Insulintherapie bei Patienten mit Typ-2-Diabetes. Professor Jan Skrha (Tschechische Republik) fasste 30 Jahre Erfahrung in der Diagnose und Therapie des Insulinoms zusammen und Professor Leszek Czupryniak (Polen) gab einen umfassenden Überblick über den Zusammenhang von Diabetes, Insulintherapie und Tumorentstehung. Am dritten und letzten Tag war das EASD-FID-Symposium ein wichtiger Teil des Kongresses und erwies sich wieder als wirksames Instrument, die wissenschaftliche Verbindung zwischen beiden Fachgesellschaften zu bekräftigen. Professor Roden, Professor Giatgen Spinaz (Schweiz) und

Professor Gyula Soltész (Ungarn) führten durch die Vorträge. Einer Vorlesung über die klinische Bestimmung von Insulinsensitivität und -sekretion von Professor Giovanni Pacini (Italien) folgten Präsentationen von Antragstellern des EASD-EFSD New Horizons Programs. Dieses Symposium bot eine sehr gute Möglichkeit, Forschungsergebnisse aus Mittel- und Osteuropa vorzustellen und zu diskutieren.

Das Begleitprogramm des Kongresses beinhaltete ein Klavierkonzert, der Empfang wurde im Dominischen Hof des Hotels abgehalten, wo auch das festliche

Abendessen stattfand und der Blick auf die Donau und das Parlamentsgebäude beeindruckte. Insgesamt war der Kongress durch einen hohen wissenschaftlichen Standard, freundliche Atmosphäre und Gastfreundschaft gekennzeichnet. Der Präsident Professor Roden dankte dem Kongresspräsidenten, der Generalsekretärin und den weiteren Vorstandsmitgliedern der FID, allen Vorsitzenden, Vortragenden und Teilnehmern. Neben der EASD galt der Dank auch dem Diamant-Sponsor (77 Elektronika Kft.), den Hauptsponsoren (Novo Nordisk, Lilly, Novartis, Servier, Woerwag Pharma)

und weiteren Sponsoren. Nicht zuletzt wurde auch die exzellente Arbeit der Kongressorganisation Stand-Art Agency (Szeged, Ungarn) und ihrer Direktorin Dr. Erika Bernáth von allen Teilnehmern gewürdigt.

*Professor Dr. Peter Kempler
Kongresspräsident*

*Priv.-Doz. Dr. Nanette C. Schloot
Generalsekretärin FID*

*Professor Dr. Michael Roden
Präsident FID*

EASD-FID-Symposium während des 27. Kongresses der FID in Budapest



M. Roden

Dieses Symposium fand nunmehr zum zweiten Mal nach 2012 (Zürich) in einer Zusammenarbeit von EASD und FID statt. Auf eine Initiative von Professor Spinas und Professor Roden zurückgehend ist das EASD-FID-Symposium ein Zeichen der Kooperation zwischen beiden Fachgesellschaften. Darüber hinaus stellt es eine wichtige Bereicherung des jährlichen Kongresses dar, in dem die Leistungen jüngerer Forscher zu Themen des Diabetes präsentiert werden. Professor Roden, Präsident der FID und gleichzeitig

Vorstandsmitglied der EASD, führte mit den anderen Vorsitzenden Professor Giatgen Spinas und Professor Gyula Soltész, den früheren und aktuellen Vorsitzenden des EASD-EFSD New Horizons Programs durch das Programm. Professor Giovanni Pacini (Italien) gab einen ausführlichen Überblick über die Bestimmung von Insulinsensitivität und Insulinsekretion beim Menschen. Danach folgten Präsentationen von Antragstellern des EASD-EFSD New Horizons Programs:

- Jozef Ukropec, Slovakia: Muscle plasticity and metabolic phenotype in lean obese and diabetic men,
- Nebojsa Lalić, Serbia: Impaired insulin sensitivity and neurodegenerative disorders,
- Maija Dambrova, Latvia: The role of glyoxalase in the development of late diabetic complications,

- Igor Lacić, Slovakia: Microcapsules for immunoprotection of transplanted islets in diabetes,
- Mirjana Pibernik-Okanovic, Croatia: Recruiting type 2 diabetic patients to be treated for subsyndromal depression.

Das Hauptziel des New Horizons Programs ist die Förderung der Diabetesforschung im zentral- und osteuropäischen Raum durch Zusammenarbeit mit etablierten europäischen Forschungszentren. Die Vorträge zeigten die exzellente Entwicklung der Zusammenarbeit zwischen den unterschiedlichen europäischen Forschergruppen.

*Professor Dr. Michael Roden
Präsident FID*